

### Das Palais.

König August der Starke schenkte dem August Christian Grafen von Wackerbarth das Gut. Von diesem wurden 140 000 Taler in das ältere Haus verbaut und dieses bald nach 1728 zum Palais umgestaltet. Über die Planung geben Entwürfe in der Sammlung für Baukunst Aufschluß. Es entstand ein Bau mit zwei Risaliten nach der Hofseite und 11 Fenstern Front, zwei Obergeschossen, ziemlich flachem Dach, 5 Fenster tief, an der Parkseite mit mittlerem Doppelrisalit und der Anordnung von 3:1:3:1:3 Fenstern. (Fig. 552 bis 557.)

Über dem Mittelrisalit das Wappen des Grafen von Wackerbarth, bedeckt von einer elfperligen Krone und Kränzen. Darunter ein gerüsteter Schwertarm und ein Stern, wohl als Zeichen der Feldmarschallwürde.

Der schlichte Bau war an den Fassaden ursprünglich farbig bemalt. Spuren der Aufteilung sind noch zu erkennen.

Nach alten Plänen (Fig. 543 und 544) hatte das alte Gebäude fast dieselbe Grundform. Nur der Vorbau vor der mit drei Seiten eines Vielecks nach außen abgeschlossenen Wendeltreppe fehlte; auf der anderen Seite war ein Abort vorgebaut. Die Außenmauern und die Wendeltreppe wurden beim Umbau mit benutzt. Die Schmalseiten schlossen Renaissancegiebel ab, ähnlich wie beim Schloß. Die alte Gartenseite hatte drei schlichte steile Spitzgiebel. Wohl vom Ende des 16. Jahrhunderts.

Das Innere wurde durch Professor Ernst Herrmann geändert, namentlich die nach dem Hofe zu gelegene dreiläufige Doppeltreppe entfernt. Es erhielt sich die Flur, die durch Einbau von Pfeilern belebt und im Kreuzgewölbe überdeckt ist. Auch die übrigen Räume des Erdgeschosses sind in Kreuzgewölben eingedeckt. In einem Saale befinden sich in der Decke ovale Reste von Gobelins, Darstellungen von Jagd- und Hirten-szenen. Anfang 18. Jahrhundert.

XXXVII.

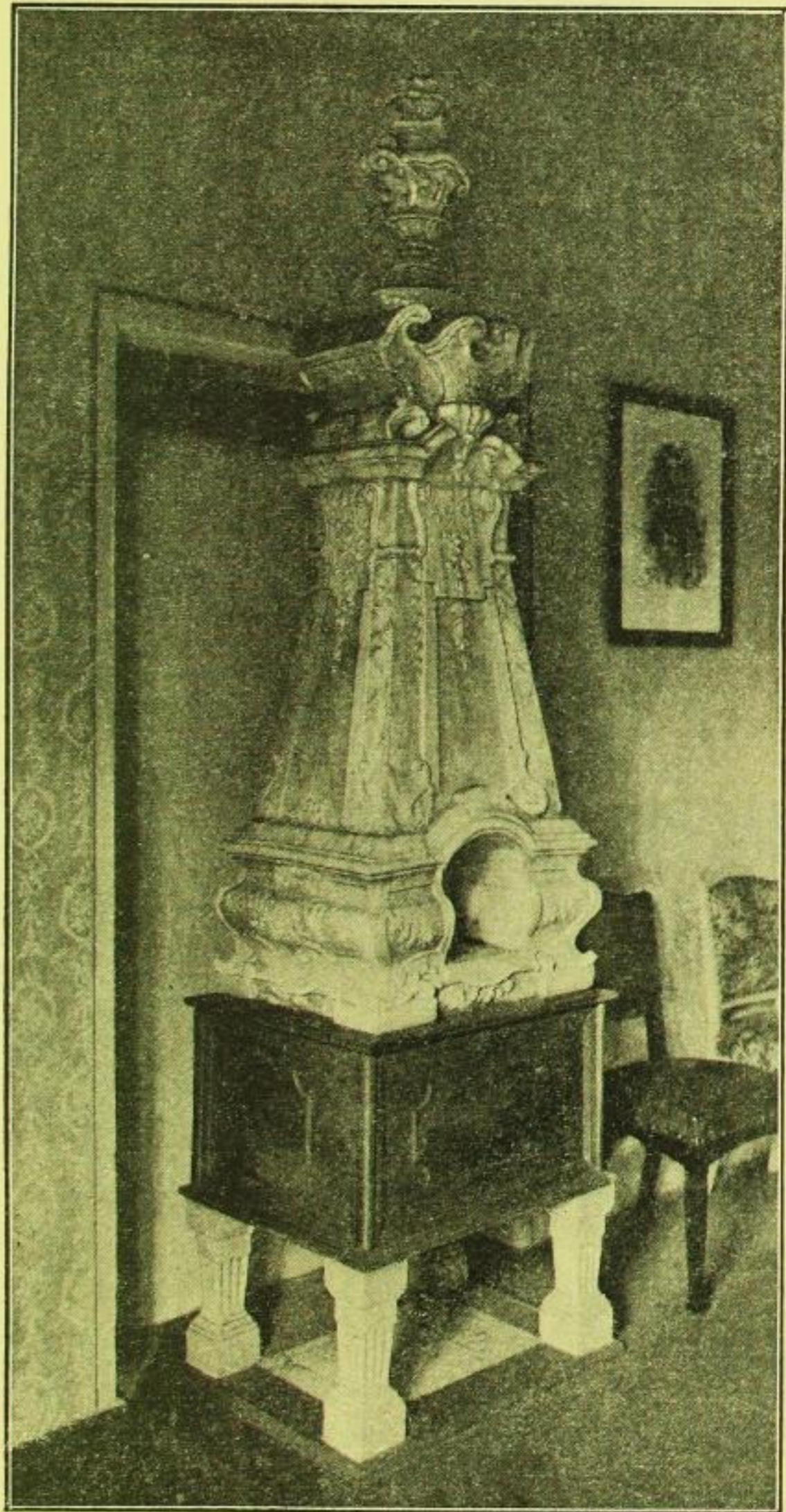


Fig. 558. Zabeltitz, Palais, Ofen.